



**Sie nannten mich Unkraut**  
in einfacher Sprache  
Marion Döbert

Spaß am Lesen Verlag  
ISBN 978-3-947185-69-6



**Zum Inhalt:**

Das Buch erzählt die Geschichte des Aushilfsgärtners Jakob Gärtner, der die Schule als Analphabet verlässt und erst nach einigen Rückschlägen in seinem Leben, den Mut aufbringt, sich selbst das Lesen und Schreiben beizubringen.

Zu Beginn wird Jakobs Kindheit in einer sozialschwachen Familie mit alkoholkranken Eltern und zwei kleineren Geschwistern geschildert. Das Leben zu Hause ist geprägt von Desinteresse, Vernachlässigung und auch Gewalttätigkeit seitens der Eltern. Der sensible Junge versucht, seine kleineren Geschwister, soweit es ihm möglich ist, zu versorgen und zu beschützen, ist hier aber oft überfordert und hat deshalb dauerhaft ein schlechtes Gewissen. Jakob hat große Probleme, in der Schule mitzulernen, vieles versteht er nicht schnell genug und er hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren. Häufig schwänzt er die Schule.

So kommt es, dass er die Schule ohne Abschluss als unentdeckter Analphabet verlässt. Als er sich weigert, mit seinem Vater auf dem Bau zu arbeiten, schmeißt dieser ihn aus der Wohnung. Durch einen glücklichen Zufall bekommt Jakob aber eine Anstellung als Aushilfe in einer Gärtnerei, wo er von nun an für das Ausreißen von Unkraut zuständig ist. Jakob ist glücklich mit dieser Arbeit, er begeistert sich für Pflanzen jeder Art. Alle nennen ihn Unkraut, doch das ist für ihn kein Problem, es entspricht vielmehr seinem Selbstbild. Er hält sich nämlich selbst für minderwertig, weil er nicht lesen und schreiben kann und weil er seine Geschwister in der familiären Situation zurückgelassen hat. Doch nun scheint das Glück in Jakobs Leben gekommen zu sein. Er heiratet die Büroangestellte der Gärtnerei Laura und sie bekommen einen Sohn Paul. Jakobs Chef würde ihn gerne befördern, da er sehr zufrieden mit seiner Arbeit ist. Da das jedoch bedeuten würde, dass Jakob einen Lehrgang machen müsste, lehnt er ab. Noch immer weiß niemand, dass er nicht lesen und schreiben kann und es ist seine größte Angst, dass dieses Geheimnis entdeckt werden könnte.

Als Laura eines Abends zu einer Firmenfeier geht und der Sohn Paul hohes Fieber bekommt, kann Jakob die Aufschriften auf den Medikamentenpackungen nicht lesen und Paul nicht helfen. Das Kind bekommt einen Fieberkrampf und kann gerade noch von Laura, die rechtzeitig wieder zu Hause ist, gerettet werden. Dabei erfährt Laura, dass Jakob nicht lesen kann. Sie trennt sich von ihm und bricht jeden Kontakt zu ihm ab.

Jakobs Chef merkt, dass Paul unglücklich ist und verschafft ihm eine Anstellung bei einer Witwe, die auf eine französische Insel auswandern möchte und dort einen Gärtner braucht. Jakob übernimmt diese Aufgabe und zieht mit der Witwe Frau Hansen nach Frankreich. Die beiden freunden sich an und Frau Hansen, eine ehemalige Kunststudentin, ermutigt Jakob, mit der Malerei anzufangen. Im Laufe der Jahre entwickelt er immer mehr seinen eigenen Stil und schickt auch regelmäßig von ihm gemalte Bilder an seinen Sohn Paul. Darauf erhält er jedoch keine Antwort.

Mit Hilfe der Pflanzenschilder im Gewächshaus von Frau Hansen bringt sich Jakob schließlich selbst langsam das Lesen und Schreiben bei. Als Frau Hansen ihm die Möglichkeit verschafft, seine Bilder in einer Galerie auszustellen, besucht Paul im Rahmen eines Schüleraustausches diese Galerie. Zu Hause im Gespräch mit seiner Mutter erfährt er, dass der Maler sein Vater ist. Die Mutter hatte ihm die Bilder Jakobs nie gezeigt. Nun nimmt Paul aber Kontakt zu seinem Vater auf und kündigt an, ihn in den Sommerferien besuchen zu wollen. Jakob ist überglücklich darüber und auch darüber, dass er den Brief selber lesen konnte.

**Zum Aufbau:**

Die Geschichte umfasst 102 Seiten und ist in 25 Kapitel gegliedert, die jeweils drei bis sechs Seiten umfassen. Sie ist im Präsens und in der Ich-Erzählerperspektive geschrieben. Eine große Schriftgröße, ein großer Zeilenabstand und ein stark gegliedertes Schriftbild mit Absätzen zwischen fünf und zwölf Zeilen erleichtern das Lesen. Die Sätze sind größtenteils kurze, einfache Hauptsätze, die oft eine sich wiederholende Struktur aufweisen. Das Satzende geht meist mit dem Zeilenende einher. Zusammengesetzte Nomen sind mit Bindestrich abgedruckt, was die Sinnentnahme erleichtert. Im Anschluss an die Geschichte und eine kurze Vorstellung der Autorin findet sich eine Wörterliste, in der schwierige oder umgangssprachliche Wörter und Wendungen erklärt sind. Diese sind im Text durch Unterstreichung erkennbar und in der Liste nach Seitenzahlen geordnet.

**Fazit:**

Das vorliegende Buch schildert auf eindrucksvolle Weise die Not, in der sich viele Analphabeten befinden. Auf der einen Seite die praktischen Nachteile, die im Lebensalltag entstehen und auf der anderen Seite die Scham und die Angst davor, dass das Geheimnis entdeckt werden könnte. Obwohl die Sprache sehr einfach und klar ist, die Sätze kurz und die Schilderungen zum Teil knapp, gelingt es der Autorin beim Leser, bei der Leserin ein großes Mitgefühl für den sensiblen Jakob zu entwickeln. Jakob und seine Geschichte berühren und man freut sich mit ihm, dass er für seine Güte und seine Sensibilität doch noch belohnt wird, zunächst ein zufriedenes Leben in Frankreich führen kann und schließlich auch wieder Kontakt zu seinem Sohn hat.

Außerdem wird die Botschaft, dass es wichtig ist zu den Menschen, die einen lieben, schätzen und unterstützen offen und ehrlich zu sein und dass Schwächen kein Grund sind, sich zu schämen, mit der Geschichte deutlich und nachvollziehbar.

Durch diese Verknüpfung von leicht verständlicher Sprache mit einer berührenden Geschichte und einem für die Altersgruppe wichtigen Thema ist dieses Buch für den Unterricht für Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation in der Sekundarstufe I und II zu empfehlen.

Online-Tagung, im September 2020  
Ulrike Schmid